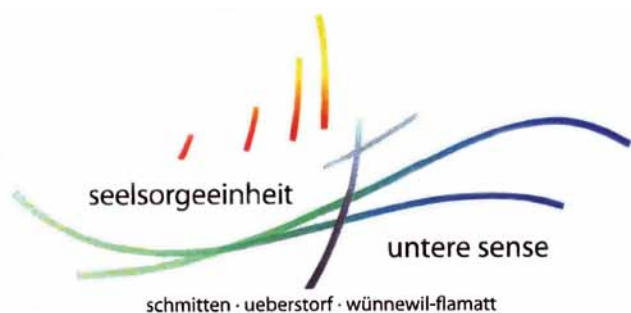


Der hat immer, wovon er geben kann,  
dessen **Herz**  
voll **Liebe** ist.

*Augustinus*



# Pfarrblatt

## Schmitten

Februar 2017



## Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Februar 2017

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Februar	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 5. Februar	07.30 19.00 Nice Sunday	09.00	—	10.30
Samstag, 11. Februar	—	17.00	—	—
Sonntag, 12. Februar	07.30 09.00	—	10.15	19.00
Samstag, 18. Februar	19.00	—	17.00	17.00 Jugend- gottesdienst
Sonntag, 19. Februar	07.30	09.00	—	10.30
Samstag, 25. Februar	—	17.00	—	—
Sonntag, 26. Februar	07.30 09.00	—	10.15	19.00

Wie der Schatten auf einem Bild, so bringt die Bescheidenheit  
menschliche Verdienste besser zur Geltung.

Jean de La Bruyère



## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Monat Februar beginnt mit dem Fest Maria Lichtmess, mit der Darstellung des Kindes Jesu im Tempel. *«Simeon nahm das Kind in seine Arme und pries Gott: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»* Und der Monat Februar endet mit dem Ruf zur Fastenzeit, die am 1. März 2017 beginnt.

Von Weihnachten bis Ostern schwanken wir zwischen dem Licht des Herrn und der Finsternis unserer Welt. Im Januar und Februar erleben wir Epiphanie, die Taufe Jesu, die Bekehrung des Apostels Paulus, die Feste des Apostels Mathias und der Apostelschüler und der Bischöfe Titus und Timotheus, und das Fest der Katedra Petri. Der Februar ist auch der Monat, in dem die Muttergottes zum ersten Mal, am 11. Februar 1858, dem Mädchen Bernadette in Lourdes erschienen ist.

*Liebe Leserinnen und Leser*, lassen wir, wie Simeon, unsere Augen das Heil sehen, das Gott der Vater allen Völkern bereitet hat! Das Heil ist das Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für die ganze Welt ist! Räumen wir das Licht der Weihnacht nicht weg wie den Baum und die Krippe. Es möge weiterleuchten durch die Liebe in der Familie, den Respekt in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Begegnung mit den anderen durch ein «Guten Morgen», ein «Gute Nacht», durch ein «Ich habe Dich gern» oder «Ich liebe Dich»; durch «Entschuldigung», «Danke», «Bitte verzeih mir».

Papst Franziskus sagte: *«Das Grösste, was wir einander schenken können, ist die Liebe: ein barmherziger Blick, Bereitschaft, zu hören und zu verstehen, ein Wort der Ermutigung, ein Gebet. Macht einander dies zum Geschenk.»* Genauso lade ich alle ein, dieses Geschenk uns gegenseitig jeden Tag zu geben.

Wir sind alle Abbild Gottes! Wenn wir das Kind Jesu vor unseren Augen und Herzen jeden Tag unseres Lebens haben, dann werden wir verstehen, dass der grosse Erfolg eines Menschen, nicht die Macht über die anderen ist, sondern, die Macht über sich selber! Macht, die uns lehrt, dass wir nicht grösser oder besser sind, sondern, dass jeder von uns Fähigkeiten (Gaben) von Gott bekommen hat, um die Liebe Gottes in dieser Welt zu verkünden und sich gegenseitig diese Liebe zu schenken.

*Der Name Februar* ist vom römischen Sühne- und Reinheitsritual *Februa* inspiriert. Lassen auch wir uns von der Reinheit des Lichtes des Herrn im Monat Februar inspirieren, um die Finsternis unserer Seele durch die Barmherzigkeit Gottes aufzubrechen und hier einen neuen Himmel und Erde, jetzt und wo wir sind und leben zu erkennen und zu erfahren.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei euch von ganzem Herzen zu bedanken, für das Vertrauen, die Freundschaft und die Gemeinschaft, die ich mit euch in den letzten Jahren in der Seelsorgeeinheit Untere Sense miterleben durfte. Muito Obrigada!!!

Ihr werdet immer in meinem Herzen und meinen Gebeten sein!

Vergelt's Gott!!!

Pax et Bonum  
Eure Aurélia



# JUGENDGOTTESDIENST

18. FEBRUAR,

um 17.00 Uhr, im KIRCHENZENTRUM FLAMATT

## « Die Macht des Vergebens »



*«Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer  
himmlischer Vater ist.» Mt. 5, 48*



Jugendseelsorgerin der Seelsorgeeinheit Untere Sense  
Pfarramt Flamatt – Ausstrasse 11, 3175 Flamatt.  
E-Mail: [info@jugend-unteresense.ch](mailto:info@jugend-unteresense.ch)  
[www.jugend-unteresense.ch](http://www.jugend-unteresense.ch)





## Gebt die Hoffnung nicht auf!

Liebe Jugendliche, liebe Junggebliebene

Im Juni 2014 begann ich meine Aufgabe in der Seelsorgeeinheit «Untere Sense» als eure Jugendseelsorgerin.

Unsere erste Begegnung war, als ich zum Minifest nach St. Gallen als Begleitperson mitgefahren bin. Es war der Beginn einer wunderschönen Gemeinschaft und Freundschaft in Christus! Ein paar von euch wurden letztes Jahr gefirmt und die anderen werden im 2017 gefirmt werden und sind jetzt meine Schüler in der 3. OS Wünnewil. Einen grossen Sprung habt ihr gemacht und ich durfte euch während diesen drei Jahren begleiten oder mitbegleiten.

Wir haben die Firmung, besonders in Schmitten, wo ich seit vorletztem September die Verantwortung übernommen habe, zusammen vorbereitet und mit Begeisterung organisiert und gefeiert. Wir haben die Begegnung nach der Firmung erlebt. Oh, wie schön ist es zu sehen, wie gut es euch geht!!! Ich freue mich immer so sehr, wenn ich euch wieder begegne und von eurem Leben, euren Ängsten, Herausforderungen aber auch Erfolgen, Freuden und Plänen erfahren und im Gebet mitbegleiten darf!

Wisst ihr noch? ANGELFORCE, Flüchtlinge im Asylheim in Zollikofen und Neuenegg; Weihnachtsguetzli backen, Weihnachtsmette, Jugendgottesdienste, Karfreitagsliturgie, FünfLieberfest mit Capoeira und brasilianischem Essen; Krakau, Wien, Zug, Freiburg...; Talking-Pizza; Kino-Abend, Zumba, Fondue-Abend, Bibel und Orient-Museum in Freiburg, und, und, und...

Ihr seid in meinem Herzen!!! Jeder und Jede von euch! Ich bete für euch jeden Tag und werde weiter beten! Ihr seid nie allein!!! Der Herr Jesus Christus ist mit uns, mit euch bis zur Ewigkeit! Ihr habt die Gaben des Heiligen Geistes an eurer Firmung empfangen! Ihr habt Power! Bitte vergesst das NIE!!! Maria ist eure Fürbitterin und eure Schutzengel wollen euch täglich begleiten! Wieso sage ich das alles? Damit ihr jeden Tag an die folgenden Worte erinnert werdet: **Gebt die Hoffnung nicht auf!** Ich habe bei all unseren Begegnungen probiert euch beizubringen, dass ihr von einem Barmherzigen Gott geliebt seid, dass ihr fähig seid, dass ihr über die zwei sauberen Worte Herrscher seid: über das **JA** und das **NEIN!** **Ja** für das Leben, für die Liebe, für die Hoffnung, für den Glauben, für die Familie, für die Ehrlichkeit, für die Freundschaft, für die Hilfsbereitschaft, fürs Lernen und Studieren, **JA** für **EUCH SELBER!!!** **Nein** zu allen Dingen, die euch den wahren Erfolg und das wahre Glück im Leben wegnehmen wollen: die Gottlosigkeit, Verzweiflung der Menschen und an sich selber, die Sucht, die Einsamkeit, die Traurigkeit, das Streben nach Macht über alles, der Egoismus und die Entmutigung. Bitte **Gebt die Hoffnung nicht auf!** Sucht das Gespräch oder den Rat bei den Seelsorgern, einem Freund, eurer Familie weiter. Lasst «die Fenster» der Entmutigung in euren Herzen immer geschlossen und macht die Fenster der Hoffnung und des Sonnenscheins immer auf, damit das Licht des Herrn euch in eurem Leben und eurer Lebensentscheidung immer begleiten kann.



Ein vom ganzen Herzen grosses DANKESCHÖN – Muitíssimo obrigada – dass ich die Ehre hatte, eure Jugendseelsorgerin für die letzten zweieinhalb Jahre zu sein! Ich habe so viele Sachen mit euch gelernt und erlebt, die mein ganzes Leben geprägt haben! Zusammen sind wir stark!

Ich möchte mich hier noch an das Seelsorgeteam wenden und für die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt danken. So danke ich auch allen Eltern, Brüdern und Schwestern der Jugendlichen, die mich unterstützt haben, in verschiedenen Ateliers oder Jugendgottesdiensten oder bei den Feiern der Sakramente. Gott segne euch alle und stärke eure Begeisterung und Freude an der Gemeinschaft der Kirche und in eurem Leben.

Auch ein Vergelt's Gott an Mgr. Alain de Raemy, unserem Weihbischof, Bischofsvikar und Jugendbischof unserer Diözese, für seine Begeisterung und sein JA zu unseren Jugendlichen und für seine liebe- und hoffnungsvolle Art mit den Menschen umzugehen. Gott segne Sie durch die Fürsprache der Heiligen Jungfrau Maria, Muttergottes und unsere Mutter.

Nehmen wir das Beispiel unseres Weihbischofs und folgen wir den Worten von Papst Franziskus: «Möge unsere Art, miteinander umzugehen, von Liebe und Gewaltfreiheit geleitet sein.»

Pax et Bonum  
Eure Aurélia Arcanjo





**Geistliche und  
folkloristische  
Chormusik aus  
Rußland**

**Voskresenje  
Vokalensemble aus  
St. Petersburg**  
unter der Leitung von Juri Maruk

**In der Kirche Wünnewil  
Mittwoch, 1. Februar 2017 19.30 Uhr**

**Eintritt frei / Kollekte**



## GOTTESDIENSTORDNUNG

Februar 2017

3. Fr. Hl. Blasius

### Herz-Jesu-Freitag

08.00 Uhr Hl. Messe mit Brotsegnung  
Anschließend Aussetzung,  
Anbetung und Segen

4. Hl. Rabanus Maurus, Bischof

17.00 Uhr Hl. Messe

**1. Jahrmesse** für Johann Müller

**Kerzensegnung und Erteilung  
des Blasiussegens** / Gemischter Chor

**Stiftmesse** für Hermann Waeber, für  
Alois Baeriswyl, Lanthen, für Peter und  
Thérèse Jungo-Reidy, für Franz und  
Bertha Zbinden-Piller

5. **5. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse / **Kerzensegnung  
und Erteilung des Blasiussegens**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

19.00 Uhr **Nice Sunday** mitgestaltet  
durch die Gruppe Adoray

**Kollekte** für das Laienapostolat

10. Fr. Hl. Scholastika

08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

12. **6. Sonntag  
im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

09.00 Uhr Hl. Messe

09.00 Uhr **Kindergottesdienst**

im Begegnungszentrum  
Anschließend an den Gottesdienst  
Sonntagskaffee im BGZ

17.00 Uhr Rosenkranzgebet  
in der Bergkapelle

**Kollekte:** für Jugendkollekte  
Deutsch-Freiburg



17. Fr. Hll. Sieben Gründer  
des Servitenordens

08.00 Uhr Hl. Messe

18. Sa. Hl. Simeon

16.15–16.45 Uhr Anbetung

vor dem Allerheiligsten

19.00 Uhr Hl. Messe

**Jahrmesse** für Alice und Hugo Brühlhart-  
Brügger, für Anna Boschung-Riedo, für  
Peter Baeriswyl, für Louis und Marie Mab-  
boux

**Stiftmesse** für Josef und Anna Baeriswyl-  
Zahno, für Severin und Lucie Delaquis-  
Bouquet und Bertram Roeschi-Delaquis

19. **7. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

in der Bergkapelle

**Kollekte:** für die Behindertenbetreuung  
Schmitten

24. Fr. Hl. Matthias, Apostel

08.00 Uhr Hl. Messe

26. **8. Sonntag im Jahreskreis**

07.30 Uhr Frühmesse

09.00 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

in der Bergkapelle

**Kollekte:** Kirche in Not

## Blasius-Halssegnen und Kerzensegnung

Der Blasius-Segen wird traditionell am Namenstag des Heiligen Blasius, am 3. Februar erteilt. Blasius war Bischof von Sebaste in Armenien und erlitt Anfang des 4. Jahrhunderts den christlichen Märtyrertod. Die Spendung des Segens wird vermutlich seit dem 16. Jahrhundert praktiziert.

Der Priester hält jedem einzelnen Kirchenbesucher zwei gekreuzte brennende Kerzen an den Hals und spricht einen Segen. Traditionell: «Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie dich Gott von jeglichem Übel des Halses und von allem Bösen, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen».

Der Blasius-Segen wird am Samstag, 4. Februar nach dem Gottesdienst erteilt.

**Bei dieser Hl. Messe werden auch die Kerzen gesegnet.**





## Simeon und Hanna

# Begegnung im Tempel

*«In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels...*

*Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war hochbetagt... eine Witwe von 84 Jahren» (Lk 2, 28–37).*



### Simeon

Simeon scheint eine beeindruckende Persönlichkeit gewesen zu sein. Doch: Was wissen wir von ihm und seiner Familie? Wir wissen von ihm nur, dass er «gerecht und fromm war» (Lk 2, 25). Wir wissen nicht, wie seine Eltern geheißen haben, oder aus welchem Stamm er kommt. Man weiss auch nicht, wann er geboren wurde und wann er das Ende seiner Tage erreicht hat.

Das Schweigen der Schrift über die Verfahren dieser bedeutenden Persönlichkeit ist für den Verfasser des Hebräerbriefes ein Zeichen für den alttestamentlichen König Melchisedek dem Vorbild des unvergänglichen Priestertums Christi. (Hebr 7, 15–16). Auch von ihm sind weder Vater noch Mutter, noch sein Stamm- baum bekannt (Hebr 7, 3).

Simeon wartet auf den Trost Israels, den Messias, der ihm nun in Jesus begegnet. Mit dem Kind auf den Armen preist er Gott, dessen Verheissung, er werde noch vor seinem Tod den «Messias des Herrn» sehen, sich nun erfüllt. Nun hat Simeon in Jesus das Heil gesehen und Frieden gefunden, nun lässt Gott «seinen Knecht in Frieden scheiden» (Lk 2, 29). Er zeigt: wer Jesus gefunden hat, begehrt nichts weiter!

### Hanna

Von Hanna wissen wir, dass sie eine 84-jährige kinderlose Witwe war. Ihr Vater war Penuël aus dem Stamm Ascher. Sie hielt sich ständig im Tempel von Jerusalem auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten (Lk 2, 26–37). Lukas ehrt sie mit dem Titel «Prophetin». Sie war eine der letzten Heiligen des Alten Testaments, die Jesus Christus mit eigenen Augen sah. Sie verbreitete in Jerusalem die Botschaft von der Geburt des Heiles in Jesus Christus allen, die sich nach der Erlösung sehnten.

«Ascher» ist der Name einer der zwölf Stämme Israel, der sich nach der Eroberung Kanaans in einem Gebiet an der Mittelmeerküste niederliess, zu dem auch der Berg Karmel gehört (Josua 19, 23–31). Hanna kam also aus Gegenden, die am weitesten vom Tempel in Jerusalem entfernt lagen, um dort Gott zu dienen. Als Witwe und alte alleinstehende Frau war Hanna in einer schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situation und war gesellschaftlich isoliert (Rut 1, 20–21). Sie liess sich dadurch aber nicht entmutigen und trotzte allen Widrigkeiten des Lebens. Dadurch kann sie eine Botschafterin sein vom einen Gott Israels, der auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten steht.

pam



## Horoskope

Im Januar konnte man überall Horoskope lesen, die uns voraussagen wollen, wie das Neue Jahr für uns wird. Was sagt denn der Glaube über Horoskope?

Zuerst einmal kann ich sagen, dass es keine Sünde ist, in einer Zeitschrift ein Horoskop zu lesen, aber es ist Verschwendung von Zeit, die man sinnvoller nutzen könnte.

**Manchmal sind die Horoskope aber lustig!**

Wenn Sie diese nur unter dem Aspekt der Unterhaltung betrachten, so ist das nicht schlimm. Lesen können Sie diese – daran glauben nicht! Wer aber sein Leben komplett an den Sternen ausrichtet und keine Entscheidung mehr ohne die vorherige Konsultation eines Horoskopes treffen kann, der hat ein Problem.

**Wieso das denn? Ich habe schon Vorhersagen in Horoskopen gelesen, die genau eingetroffen sind.**

Das mag sein, denn Horoskope sind meistens so vage formuliert, dass irgendetwas davon sicher irgendwann einmal



Fenster in der Basilika von Saint-Maurice Foto: Max Hasler

zutrifft. Wie oft aber ein Horoskop daneben liegt, vergessen wir sehr schnell wieder.

**Liegt denn das Schicksal nicht in den Sternen?**

Was soll unser Leben mit den Sternen zu tun haben, obwohl der nächste Stern – nach der Sonne – 40 Billionen Kilometer entfernt ist? Und wieso sollte mein Schicksal genau von der Konstellation zweier bestimmter Sterne abhängen, obwohl es doch Milliarden solcher Sterne gibt?

**Und was sagt jetzt der christliche Glaube dazu?**

Im alten Testament lesen wir, dass Gott Sonne, Mond und Sterne geschaffen hat, um Tag und Nacht zu unterscheiden. Das heisst für uns nichts anderes als dass die Sterne «Lampen» oder «Zeitmesser» am Himmel sind – unser Schicksal hängt aber nicht von ihnen ab. Denn Gott steht über allem! Bitten wir bei Fragen und Problemen lieber ihn um Hilfe als die Sterne! Denn das, was im Leben wirklich zählt und uns trägt, steht nicht in den Sternen.

**Besten Dank für die Auskunft!** pam

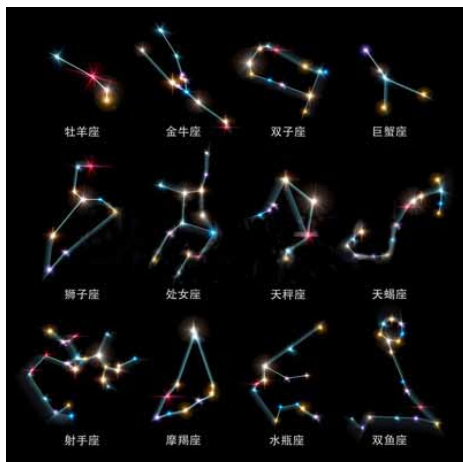


Foto DR

# Kirche und Jugend – ein Auslaufmodell?

«Zum Thema „Kirche und Jugend“ muss ich ehrlich sagen, fällt mir nichts Spontanes ein, da ich selber nur noch sehr wenig bis gar nichts mit der Kirche zu tun habe.»

Diese Aussage eines 18-jährigen Schülers spricht für einen grossen Teil junger Menschen. Sie sind «kirchlich obdachlos» geworden. Wie ist es dazu gekommen und welche Ansätze der Veränderung gibt es? Um auf diese Fragen geeignete Antworten zu finden, müssen wir der Realität in die Augen schauen. Dabei müssen wir uns bewusst sein, dass es «die» Jugend schon lange nicht mehr gibt. Zu unterschiedlich ist sie heute. So ist es besser, von «Jugendlichen» zu sprechen. Es gibt aber auch «die» Kirche nicht mehr. Auch hier sind die Angebote heute vielfältig.

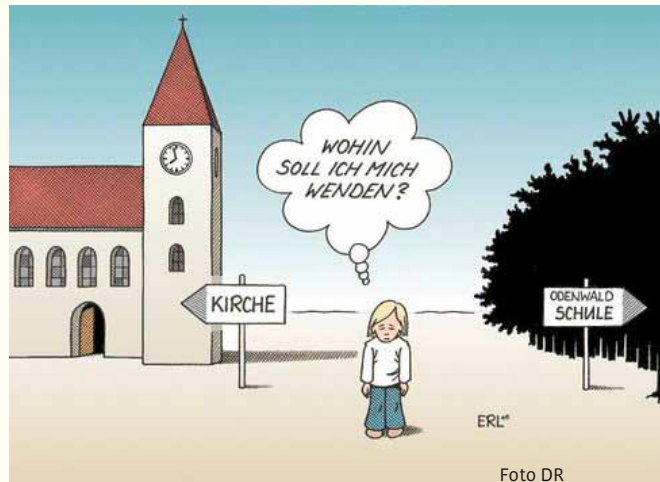


Foto DR

## Kluft zwischen Jugendlichen und Kirche

Warum hat der Schüler mit der Kirche nur noch sehr wenig oder nichts mehr zu tun? Der Hauptgrund ist dieser: Die Kirche kommt in der alltäglichen Lebensführung der Jugendlichen gar nicht mehr vor!

Noch vor etwa zwei Generationen hatte die Kirche vor allem bei uns das Monopol, sinnstiftend zu sein. Seither hat sich das gewaltig verändert. Das Glaubensleben ist regelrecht eingebrochen. Mit dem Glaubensverlust der Eltern ging natürlich aber auch die fehlende kirchlich-religiöse Sozialisation der Kinder einher.

So ist die Kirche nicht mehr Teil der jugendlichen Alltagswirklichkeit. An ihre Stelle sind andere Dinge getreten, wie z. B. an einem Sonntag: Ausschlafen, Faulenzen, Partys, Sport, Fitness, Chillen, Shopping, Musik, Spielautomaten... Medizin und Wissenschaft vermitteln neue Erkenntnisse und die «digitalisierten Jugendlichen» können Wissen per Handy-



Foto: S. Hofschlaeger\_pixelio.de

Foto: M.E.\_pixelio.de



griff abrufen. Sie brauchen keine Kirche, die ihnen sagt, wie sie zu leben haben, was für sie gut und sinnvoll ist.

Die christlich-konfessionellen Gross-Kirchen haben ihre «soziale und normative Integrationskraft» (Michael Ebertz) verloren. An ihre Stelle ist eine Vielzahl anderer Angebote getreten. Hier stehen junge Menschen vor einer riesigen Wahlmöglichkeit, wo sie sich entscheiden sollen.

## **Kirche ist langweilig und alltagsfern**

Im Katechetischen Fenster an der Orientierungsschule zum Thema «Kirche und Jugend» stelle ich folgende Frage: «Was

fällt dir zum Wort “Kirche” ein?» Das wohl meistbenutzte Wort ist «langweilig... immer das Gleiche...» Auffallend ist hier, dass die Jugendlichen Kirche oft nur mit «Liturgie», also gottesdienstlichen Feiern in Verbindung bringen. Diese hat kaum mehr etwas mit ihrer Lebenswirklichkeit zu tun und ihre Sprache ist keineswegs jugendgerecht. Sie erscheint oft fremd und unverständlich. Es gibt auch immer mehr Menschen, die alternative Formen (Rituale) für Hochzeiten und Beerdigungen wählen. Wenn Kirche überhaupt noch wahrgenommen wird, dann in medialer Hinsicht, z.B. wenn von Papst Franziskus die Rede ist oder wenn von Skandalen innerhalb der Kirche berichtet wird.

## **Kirche ist moralisierend**

*«Ich finde es bemerkenswert, dass die Kirche sehr vielen Menschen eine Stütze im Leben ist, wenn es ihnen schlecht geht ... Was mir aber nicht gefällt ist, dass die Kirche sehr veraltet ist. Die Welt hat sich in den letzten paar Jahrzehnten drastisch verändert und die Kirche hat Mühe mit dem mitzuhalten.»*

Viele Jugendliche stimmen zwar durchaus mit der Kirche überein, wenn es um den Einsatz für Wert- und Sinnvorstellungen wie Frieden, Gerechtigkeit, Gleichheit der Menschen, Solidarität, Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung und andere ethischen Fragen geht. Hier tut sie viel Gutes. Die meisten Jugendlichen fühlen sich jedoch von der Kirche in ihrer Selbstentfaltung eingengt, wenn es sich z. B. um Fragen der Sexualmoral handelt. Wieso sollte mir da eine «veraltete» Kirche hineinsprechen? Du musst... du sollst... du darfst nicht... Hier wird die Kirche oft nur als «Moralagentur» wahrgenommen, die, wie es Papst Franziskus vor kurzem selbstkritisch bemängelte, in der jüngsten Vergangenheit den moralischen Zeigefinger überstrapaziert und darüber



bisweilen den Blick für das Wesentliche (die Verkündigung des Evangeliums) verloren hat.

### **Kirche ist zu institutionell**

Die Kirche wird von vielen Jugendlichen immer mehr als eine «Institution» wahrgenommen, die um ihre schwindenden Machtansprüche kämpft und ihre angeblich so grossen Reichtümer verteidigt. Sie erscheint ihnen nicht nur als traditionell und veraltet, sondern in vielerlei Hinsicht auch als unglaublich! In dieser Ansicht werden die jungen Menschen natürlich durch die Berichterstattung vieler Medien bestärkt, die sich besonders auf die negativen Seiten der Kirche fokussiert haben.

Damit die Kluft zwischen der Kirche und der Jugend überwunden werden kann, ist die Kirche und mit ihr alle Getauften herausgefordert.

### **Die Chance der Kirche ist die Sehnsucht der Jugend**

*«Die Kirche sollte einen Weg finden, alte Traditionen mit den Neuen zu vereinen und sich gegenüber der heutigen Zeit mehr öffnen.»*

«Alles beginnt mit der Sehnsucht» (Nelly Sachs). Da, wo der Mensch sich nach etwas sehnt, kann das Leben eine neue Richtung bekommen. In der Sehnsucht steckt Verwandlungskraft. Besonders Jugendliche sehnen sich nach Liebe, Angenommen-Sein, Anerkennung, Echtheit (Authentizität), Gerechtigkeit, Respekt, Toleranz, Solidarität... Diese Sehnsucht der Jugendlichen sollte in der Kirche aufgefangen werden. Dazu braucht es aber eine Kirche, die ihnen mit ihrer Lebenswirklichkeit Platz gibt. So braucht es Seelsorgerinnen und Seelsorger, die dem Lebensgefühl der Jugendlichen nahestehen,



Foto: S. Hofschlaeger\_pixelio.de

sich ihnen vorurteilslos zuwenden und sie auf ihrem schwierigen Weg des Lebens, gerade auch bei der Identitätsfindung, begleiten.

## Kirche als Ort der Begegnung mit Gott und den Menschen

Als Jugendseelsorger höre ich oft die Frage: «Wie bringen wir Teenys, Jugendliche, wieder in die Kirche?» Diese Frage ist mitunter wie ein Deckmantel für Mitgliederfang zugunsten einer Institution! Das ist «Rekrutierung» und damit werden junge Menschen instrumentalisiert. Das spüren sie heraus! Die für mich entscheidendere Frage lautet vielmehr: «Wie muss Kirche sein, um ein Ort der Begegnung mit Gott und Menschen für suchende, interessierte, provozierende oder neugierige Jugendliche zu werden?» Indem sie zu einem Ort wird, wo junge Menschen...

- ◆ ...authentisch Glaube, Hoffnung, Liebe erfahren
- ◆ ... Werte glaubwürdig vorgelebt bekommen
- ◆ ... sich trotz all ihrer Fehler und Schwächen bedingungslos angenommen und akzeptiert fühlen
- ◆ ... mit ihren Fragen und Provokationen ernstgenommen werden
- ◆ ... in ihrer Suche nach Orientierung sachte begleitet werden
- ◆ ... Zusammenhalt und Austausch erleben
- ◆ ... Offenheit und Gesprächsbereitschaft entdecken
- ◆ ... sich für andere einsetzen können
- ◆ ... sich herausgefordert wissen von der Botschaft Jesu und die Begeisterung des Glaubens mit anderen teilen können
- ◆ ... lebendige und begeisternde Gottesdienste feiern können
- ◆ ... lernen, in Freiheit Verantwortung für ihr Leben, aber auch für die Gemeinschaft (und Kirche) zu übernehmen
- ◆ ...

Indem die Kirche also zu einem Ort wird, in welchem die ganzheitliche, d.h. «die individuelle, soziale, gesellschaftliche und religiöse Entfaltung und Selbstverwirklichung» der Jugendlichen gefördert wird (Synode 1972).

Eine Kirche, die so ein Ort der Begegnung mit Gott und Mensch ist, ist kein unzeitmässiges Auslaufmodell, sondern hat Zukunft!

Diakon Damian Pfammatter, Dr. theol.  
Leiter der Fachstelle  
Jugendseelsorge Oberwallis,  
Religionslehrer

Siehe auch: <https://prezi.com/kwqh9asmusz8/kirche-ein-auslaufmodell/>



Foto Poss



## Lasst uns lachend im Leben stehen

**Wir schenken dir, Herr,  
diesen beginnenden Tag.**

**Lass uns denen helfen,  
die zu uns kommen,  
denn du bist es, der kommt.**

**Lass uns eins sein mit allen Brüdern  
und Schwestern,  
die hinausgehen, dein Halleluja zu leben.**

**Lass uns zart, liebevoll, offen sein und bereit,  
jede Form deines Willens anzunehmen.**

**Lass uns lachend im Leben stehen,  
denn du bist das Leben.**

**Lass uns Vertrauen schenken  
in die Erde und in den Himmel.**

**Lass uns alles ablegen, was nicht DU bist  
und deine Kinder, die Menschen.**

**Lass unsere Liebe klar sein durch  
die Gnade des Vaters,  
des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

**Morgengebet der Kleinen Schwestern und Brüder Jesu**

Text aus «zum Beispiel WIR», das neue Jugendgebetbuch, benno-verlag. Foto: © Margrit\_pixelio.de





Darstellung des Herrn von  
Giovanni Bellini,  
1460–1464,  
Galleria Querini Stampalia  
in Venedig



Diese beiden Bilder  
sind nicht identisch.  
Beim unteren Bild  
haben sich insgesamt  
sechs Fehler einge-  
schlichen.  
Schauen Sie genau  
hin und überlegen  
Sie, was sich im  
Vergleich zum oberen  
Bild geändert hat.

Das Fest der «Darstellung des Herrn» wird vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. Der früher gebräuchliche Name Mariä «Purificatio», erinnert an den jüdischen Brauch, auf den sich das Fest bezieht: Nach den Vorschriften des Alten Testaments musste die Frau ein Reinigungsoffer darbringen, normalerweise ein einjähriges Lamm, eine Felsen- und eine Turteltaube; für Arme genühten zwei Felsen- und zwei Turteltauben (3 Mose 12,6–8); Maria machte von diesem Armenrecht Gebrauch. Sie pilgerte also zu ihrer "Reinigung" in den Tempel nach Jerusalem und Jesus kam erstmals in die Stadt. Da Jesus der erste Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von den Eltern zuerst ausgelöst werden: er wurde zum Priester gebracht und vor Gott «dargestellt». Als die Eltern zu diesem Zweck in den Tempel kamen, begegneten sie dem betagten Simeon und der Prophetin Hanna, die erkannten, dass Jesus kein gewöhnliches Kind ist und ihn als den Erlöser Israels priesen (Lukasevangelium 2 21–40). ([www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de))



## Die Agathabrot Segnung

Ist jeweils am Gedenktag (5. Februar) der heiligen Agatha. Bei uns in Schmitten segnen wir das Brot am Freitag, 3. Februar im Gottesdienst um 8.00 Uhr. Es können eigene Brote mitgebracht werden. Im Segensgebet heisst es unter anderem: «Herr, unser Gott, wir danken dir für das Brot, Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Hilf, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern bereit sind, anderen zu helfen und mit ihnen zu teilen.»

## Aus dem Pfarreileben

### Verabschiedung von Frau Angela Suter

Mit grossem Bedauern hat die Pastoralgruppe Ende Jahr Frau Angela Suter verabschiedet. Angela hat sich mit voller Kraft engagiert und die vielen verschiedenen Arbeiten immer mit viel Freude erledigt. Die letzten Jahre hat sie die Leitung übernommen und hat eine super Jahresplanung für die Pastoralgruppe erstellt. Liebe Angela Du wirst uns sehr fehlen, deine fröhliche und motivierende Art war eine wertvolle Bereicherung für unsere Gruppe und zum Wohle der Pfarreigemeinschaft. Wir danken Dir für deinen grossen Einsatz und für deine Zukunft wünschen wir Dir alles Gute und Gottesseggen. Mögen Dich deine geliebten Barockengel begleiten.

Für die Pastoralgruppe: Marius Hayoz



Herzlich  
Willkommen!

## Die Pastoralgruppe benötigt Mitglieder und Helfer

Wir sind ein aufgestelltes Team welches den Seelsorger bei den verschiedenen Kirchenanlässen unterstützt.

Damit wir unsere Aufgaben gut ausführen können, brauchen wir dringend Verstärkung.

Wer hat Lust und Zeit, sich für das Wohl in unserer Pfarrei einzusetzen? Du kannst unverbindlich an einer Sitzung teilnehmen. Wir würden uns freuen.

Wenn die Zeit fehlt, besteht auch die Möglichkeit bei einzelnen Anlässen mitzuhelfen. Wir sind dankbar für jede Hilfe.

Fühlst du dich angesprochen?

So melde dich bitte bei:

**Marius Hayoz, 026 496 11 50**

Die Pastoralgruppe

## Veranstaltungen

### ● Landfrauenverein

Mittwoch, 1. Februar, um 19.30 Uhr GV  
im «Weissen Kreuz»

### **Kochkurs «Clever kochen» –**

### **Motto: Fleischlos – aber richtig**

Dienstag, 14. März, 19.30–22.00 Uhr in der  
Schulküche (rotes Schulhaus) Schmitten  
Anmeldung: bis 1. März bei Nicole Lauper,  
Telefon 026 496 28 85  
E-Mail: nic.lauper@bluewin.ch

### ● Geselliger Nachmittag

Donnerstag, 2. Februar, um 13.30 Uhr  
im BGZ

### ● Vinzenzverein:

Montag, 6. Februar, um 14.00 Uhr,  
Hauptversammlung im Pflegeheim

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Dienstag, 7. Februar: Frauen z'Morge in Burgbühl. Besammlung um 8.00 Uhr auf dem Parkplatz beim Pflegeheim.

- **Frauen z'Morge**

Dienstag, 7. Februar, um 8.30 Uhr: Besinnung in der Kapelle in Burgbühl  
Anschliessend gemeinsames Frühstück

- **Eltern- und Kinder-Treff**

Freitag, 10. Februar, um 15.15 Uhr im Schulhaus BLAU (Verein TAS): Mini-Disco – unbedingt Schuhe mit weisser Sohle tragen

- **KAB**

Freitag, 10. Februar, um 19.00 Uhr Andacht für die Verstorbenen Mitglieder der KAB Schmitten in der Pfarrkirche, 19.30 Uhr Generalversammlung im Hotel Kreuz

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 12. Februar, um 9.00 Uhr im Begegnungszentrum.

- **Sonntagskaffee**

Sonntag, 12. Februar anschliessend an den Gottesdienst

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 14. Februar, um 13.30 Uhr: Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Frauen- und Müttergemeinschaft und Senioren und Seniorinnen**

Mittwoch, 15. Februar: 19.30 Uhr Vortrag im BGZ gemeinsam mit den Senioren und Seniorinnen von Schmitten.  
Referat der Kantonspolizei Freiburg.  
Herr Gallus Risse informiert über Sicherheit im Alter (Telefonbetrüger, Enkeltricks, Taschendiebe, Einbruch usw.)

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 23. Februar:  
Wanderung St. Wolfgang  
Besammlung um 13.30 Uhr beim Parkplatz beim Pflegeheim.  
Autofahrt nach St. Wolfgang mit anschliessender Wanderung



- **Vorinformation zum Weltgebetstag**

Der Weltgebetstag wird dieses Jahr am Freitag, 3. März, um 19.30 Uhr im Begegnungszentrum gefeiert.

### **Durch die Taufe wurden im Jahr 2016 folgende Kinder in die Glaubensgemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:**

**Tevfik Deniz Pereira Ongun da Silva Leiras**, des Remzi Ongun und der Marie Adelina Pereira. Geboren am 15. Juli 1991, Taufe am 9. April 2016. Paten: Paulo Cabeça Pereira und Libânia Sofia da Silva Leiras.p

**Flavio Valerio Riedo**, des Sebastian und der Silvia, geborene Lehmann. Geboren am 12. Oktober 2015, Taufe am 17. April 2016. Paten: Ismael Riedo und Cornelia Lehmann.

**Ben Mael Vonlanthen**, des Markus und der Marianne, geborene Zbinden. Geboren am 9. Dezember 2015, Taufe am 1. Mai 2016. Paten: Christoph Vujotic und Karin Sonderegger.

**Madleina Maria-Elisabeth Zosso**, des Richard Vonlanthen und der Lucia Zosso. Geboren am 19. August 2015, Taufe am 8. Mai 2016. Paten: Roman Schafer und Christina Didio

**Laura Noelle Grossrieder**, des Martin Probst und der Simone Grossrieder. Geboren am 21. Mai 2008, Taufe am 5. Mai 2016. Paten: Lukas Probst und Tina Grossrieder

**Anastasia Pürro**, des Stefan und der Marzena, geborene Migala. Geboren am 24. Juli 2015, Taufe am 12. Juni 2016. Patinnen: Sandra Schönenberger und Aneta Leutenegger.

**Maxim Louis Aerschmann**, des Samuel Aerschmann und der Marielle Gross. Geboren am 31. Oktober 2015, Taufe am 12. Juni 2016. Paten: Basil Aerschmann und Audrey Gross

**Jonas Perren**, des Peter Scheidegger und der Fabienne Perren. Geboren am 18. November 2015, Taufe am 12. Juni 2016. Paten: Martin Scheidegger und Claudia Fricker

**Joshua Joël Schaller**, des Mike Schultheiss und der Christin Schaller. Geboren am 27. November 2015, Taufe am 7. August 2016. Paten: Oliver Schafer, Markus Pulver, Daniel Schmid und Edith Balmer

**Alessio Ismael Schelker**, des Christoph und der Nathalie, geborene Wegmüller. Geboren am 10. Juni 2016, Taufe am 18. September 2016. Paten: Dominic Kohler und Salome Langenegger

**Kimi Berthold**, des Emanuel Berthold und der Daniela Manuppella. Geboren am 19. Juni 2016, Taufe am 23. Oktober 2016. Paten: Stefan Manuppella und Daniela Stadler

**Merida Marie Bucheli**, des Stephan und der Margrit, geborene Aeby. Geboren am 17. Februar 2016, Taufe am 6. November 2016. Paten: Marco Zühlke und Sandra Bucheli

**Lynn Tinguely**, des Michael Tinguely und der Sabrina, geborene Kon. Geboren am 4. Mai 2016, Taufe am 20. November 2016. Paten: Pascal Raemy und Melanie Kon

**Gian Enea Meuwly**, des Martin Meuwly und der Ramona Waeber. Geboren am 2. August 2016, Taufe am 27. November 2016. Paten: Daniel Brügger und Sarah Pfau

## Folgende Mitglieder unserer Pfarrei haben im Jahr 2016 bei Gott die Erfüllung ihres Lebens gefunden:

*Johann Müller-Brühlhart*, Wünnewilstrasse 37  
am 4. Januar, 91-jährig

*Régina Rossier-Jaquet*, Grolley  
am 6. Januar, 93-jährig

*Lydia Grossrieder-Vögeli*, Bodenmattstrasse 11  
am 19. Januar, 87-jährig

*Ursula Ackermann*, Gwattstrasse 20  
am 2. März, 60-jährig

*Markus Mosimann*, Amtmerswil 2, Wünnewil  
am 11. Mai, 62-jährig

*Rosmarie Rappo-Reidy*, Eichenweg 71  
am 16. Mai, 74-jährig

*Kanis Lehmann-Brügger*, Bagerstrasse 28  
am 20. Mai, 86-jährig

*Pius Grossrieder*, Moosacher 2  
am 28. Mai, 89-jährig

*Jean Mooser*, Kirchweg 2  
am 15. Juli, 79-jährig

*Flora Krummen-Freiburghaus*  
am 15. Juli, 96-jährig

*Linus Zumwald-Gauch*, Bagerstrasse 19  
am 22. Juli, 85-jährig

*Josef Schmutz-Ruffieux*, Lanthen 45  
am 22. Juli, 74-jährig

*Hugo Krattinger-Mathys*, Bodenmattstrasse 154  
am 3. September, 71-jährig

*Nelly Müller-Brühlhart*, Wünnewilstrasse 37  
am 9. September, 81-jährig

*Peter Spicher-Brügger*, Lanthen  
am 3. Oktober 86-jährig

*Hedy Mosimann*, Bern  
am 10. Oktober, 88-jährig

*Madlen Lenkeit-Ruffieux*  
gestorben 67-jährig

*Linus Marcel Käser*  
am 23. November 69-jährig

**Diözesankollekte 2016**

Ephiphanieopfer	188
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	350
Laienapostolat	386
Jugendkollekte Deutschfreiburg	222
Fastenopfer der Schweizer Katholiken	5 964
Christen im Heiligen Land	593
Bedürfnisse der Diözese	586
Mütter- und Väterberatung des Sensebezirks	475
Für Priesterkandidaten	360
Caritas Freiburg	190
Arbeit der Kirche in den Medien	419
Bildungszentrum Burgbühl	1670
Flüchtlingshilfe der Caritas	476
Papstopfer	261
Schweizerische Caritas	210
Betttagsopfer	510
Katholische Schulen	299
Missio; Weltmissionssonntag	543
Priesterseminar	510
Uni Freiburg	263
Kinderhilfe Bethlehem	2 478
Hilfe für bedürftige Kinder	349

**Kirchenkollekte 2016**

Friedensdorf Broc	239
Franziskanerkloster	447
Kirchenbau im Kosovo	406
Missionsgruppe	853
Pflegeheim Maggenberg	553
Kirche in Not	1 281
Die Dargebotene Hand	464
Jugendgottesdienst der SE z.G. Projekt Vision 2020 Dr. Stress Samuel	256
Weltjugendtag 2016 in Krakau	252
Tag der Kranken	295
Justinuswerk Freiburg	455

Brücke – Le pont	606
Verein für Hilfsdienste Schmittener	646
Für die Opfer des Ukrainekrieges	306
Erstkommunion – Diözese WABAG	960
Flüchtlingseleid in Syrien	438
Kollekte der Firmung – Hilfsprojekt für Jugendliche im Kongo	1 303
Jugendzeitschrift «tut»	505
Dienste für Senioren und Menschen die Hilfe benötigen	293
Krebsliga Freiburg	899
Vinzenzverein	2 678
Kloster Magere Au	553
ACAT	997
MIVA	240
Grossfamilie «Sunneblueme»	423
Hörbehindertenverein Deutsch-Freiburg	269
Caritas Schweiz, Dürre in Ostafrika	401
Kapelle S. Antonio in Malvaglia	418
Behindertenbetreuung Schmittener	1 681
WABE	665
Erhaltung Wohnhaus Bruder Klaus	202
Bergkapelle	950
La Tuile	1 017
Pflegeheim Sonnmatt	403
Cartons du coeur	421
Jugendgottesdienst SE / Pro Juventute, Beratung und Hilfe für Jugendliche in Not	218
Oek. Behindertenseelsorge	442
Projekt in Sri Lanka	565
Elisabethenopfer	236
Migratio	643
Hospitz St. Peter in Gurmels	308
Caritas Freiburg	260





## Unsere liebe Verstorbene

### † Bethli Bucheli-Schorro Lanthen 84

Bethli kam am 20. Juni 1931 als Tochter des Linus und der Elisabeth Schorro-Pürro zur Welt. Mit sechs Geschwistern ist sie in ärmlichen Verhältnissen in Schmitten aufgewachsen. Der Vater arbeitete als Gramper, die Mutter strickte für die Leute und auch die Kinder mussten schon früh bei den Bauern arbeiten, um die Familie zu entlasten. 1945 zieht die Familie ins Unterdorf. Mit 14 Jahren zieht Bethli zu Berta Bucheli nach Lanthen. Dort lernt sie auch Hand anlegen bei verschiedenen Arbeiten in Haus und Hof. Bethli geht es gut. Zehn Jahre wohnt und arbeitet sie dort. Auf dem Hof in Lanthen lernt Bethli Robert Bucheli, den Schwager von Berta, kennen. 1955 heiraten die beiden.



In der Bodenmatt bewirtschaften sie als Pächter ein kleines Bauerngut. Sechs Kinder werden den Beiden geschenkt, wobei Astrid bereits als Bébé stirbt. Die Familie zieht in die Heitera, Gemeinde Tafers auf einen Bauernhof. Später geben sie das Bauern auf und bauen in Lanthen ein eigenes Haus. Jetzt müssen sie nicht mehr umziehen. Robert hat jetzt ein Einkommen als Gartenbauarbeiter und Bethli hilft bei Berta mit. Sie kommen zurecht mit dem was sie haben. Als Bethli 1969 die erste Waschmaschine und das erste Badezimmer bekam, war das eine grosse Arbeitserleichterung.

Bethli freute sich über die Grosskinder Sonja, Nicole, Myriam und Thomas, sowie über die Urgrosskinder Nina und Janina.

2005 konnten Bethli und Robert Goldene Hochzeit feiern. Im Jahr 2010 stirbt ihr Gatte Robert.

Bethli war eine gesprächige und gesellige Person. Menschen waren für sie wichtig. Sie war gern bei den Leuten. Sie war ein herzensguter Mensch.

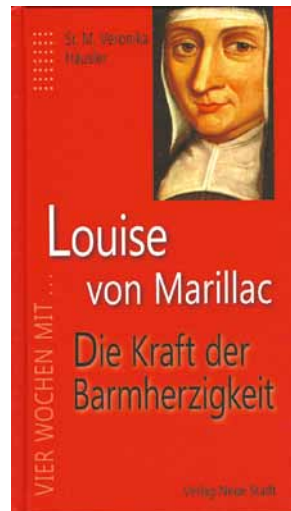
Am 16. Dezember 2016 ist Bethli nach kurzer Krankheit im Spital Tafers gestorben.

## Buch des Monats

Vier Wochen mit... Louise von Marillac (1591 bis 1660). Als uneheliches Kind einer Adelsfamilie wuchs sie zunächst in einem Kloster auf, heiratete mit 21. Die früh verwitwete Mutter eines Jungen lernte den hl. Vinzenz von Paul kennen und gründete mit ihm eine Schwesterngemeinschaft. Geprägt von der Erfahrung der Nähe Gottes hat sie ernst gemacht mit einem konsequenten Leben für alle Notleidenden – ohne Ansehen der Person, insbesondere in der Krankenpflege und der sozialen Fürsorge. Johannes XXIII. hat sie zur Patronin aller in der Sozialarbeit Tätigen ernannt. Die auf Louise von Marillac zurückgehenden Gemeinschaften (Vinzentinerinnen) sind heute in rund 100 Ländern tätig und gehören zu den grössten in der katholischen Kirche.

Der Monatsbegleiter: Vier Wochen lang täglich ein Impuls zum Thema «Barmherzigkeit», um barmherziger mit sich selbst und anderen zu werden.

Die Autorin, Sr.M. Veronika Häusler, Caritas-theologin und geistliche Begleiterin, gehört seit über 25 Jahren zur Kongregation der Barmherzigen Schwestern. Sie lebt und arbeitet in Augsburg.



Verlag Neue Stadt  
96 Seiten, 19 x 11 cm, gebunden, CHF 14.90  
ISBN 978-3-7346-1078-3

## ***Mit Freude dabei!***

### ***Einsatzplan der Ministranten für den Monat Februar 2017***

#### **Samstag, 4. Februar**

Hl. Messe

17.00 Uhr    Yannik Schärli  
                 Alessia Zosso  
                 Jan Amacker  
                 Nele Oesch

#### **Samstag, 18. Februar**

Hl. Messe

19.00 Uhr    Patrick Lottaz  
                 Fabrice Schneuwly  
                 Marc Stritt  
                 Elin Rudaz

#### **Sonntag, 5. Februar**

Frühmesse

07.30 Uhr    Lenard Aeschbach  
                 Noé Zumwald

#### **Sonntag, 19. Februar**

Frühmesse

07.30 Uhr    Andrea Rappo  
                 Matteo Julmy

#### **Sonntag, 12. Februar**

Frühmesse

07.30 Uhr    Nils Auderset  
                 Timo Amacker

#### **Sonntag, 26. Februar**

Frühmesse

07.30 Uhr    Nicolas Lehmann  
                 Juliette Lehmann

Hl. Messe

09.00 Uhr    Carole Siffert  
                 Jan Lehmann  
                 Mara Reidy  
                 Nikita Jungo

Hl. Messe

09.00 Uhr    Lukas Bächler  
                 Laurine Zumwald  
                 Noé Zumwald  
                 Nele Oesch

---

***Herzlichen Dank allen Ministranten für den Super-Dienst im vergangenen Jahr!***

***Heidi Kaeser-Riedo und Marius Hayoz***

---

### **Verabschiedung von Frau Heidi Käser**

Liebe Eltern, liebe Ministranten

Auf Ende Jahr hat Frau Heidi Käser ihre Arbeit als Verantwortliche für die Ministranten abgegeben. Heidi hat mit viel Liebe und Engagement, Geduld und Verständnis die Ministranten auf ihren Dienst vorbereitet.

Im Namen aller Minis, die Du begleitet und betreut hast sprechen wir Dir ein herzliches Dankeschön aus und wünschen Dir für die weitere Zukunft alles Beste und Gottes reichen Segen.

Neuer Verantwortlicher für die Ministranten: Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter, 026 496 11 50

Für die Pastoralgruppe: Marius Hayoz





**Bildungszentrum Burgbühl**  
Begegnung | Besinnung | Bildung

Bringt Menschen zusammen

## Erfolgreich in eine neue Zukunft!

Das Bildungszentrum Burgbühl (BZB) hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen zusammen zu bringen. Unsere Besucherinnen und Besucher sollen durch Bildung und Begegnungen ihr Leben, im geschäftlichen und privaten Bereich, einfacher bewältigen können. Dazu möchten wir durch unsere Infrastruktur, unsere Dienstleistungen und unsere Angebote beitragen.

Aus diesem Grunde hat das BZB eine neue Ausrichtung vollzogen. Es will die gesamten Dienstleistungen und Angebote, Übernachtungen, Verpflegung, Raummieten, Veranstaltungen und Bildung der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und definiert die Zielgruppen wie folgt: Kirche, Gewerbe, allgemeine Bevölkerung, Dauermieter, Politik, Franchise-Systeme.

Das BZB verfügt über eine vollständige Infrastruktur, die uns ermöglicht, die gesteckten Ziele zu erreichen. Zudem steht ein äusserst motiviertes Team von Mitarbeitenden im Einsatz.

## Weiterhin im Dienste der Kirche

Auch nach dem Weggang von Bischofsvikariat und Fachstellen möchte das BZB weiterhin das kirchliche Zentrum für Deutschfreiburg bleiben und Identität und Beheimatung für die deutschsprachigen Katholiken im grossen frankophonen Bistum sein. Daher sollen Versammlungen, Sitzungen, Veranstaltungen, Angebote und Kurse von Fachstellen und Bischofsvikariat im Burgbühl stattfinden. Die Räumlichkeiten stehen ebenfalls allen anderen kirchlichen Gremien, Vereinen oder Gruppen aus unserem Dekanat zur Verfügung. In der Kapelle wird zwei Mal pro Monat ein Gottesdienst mit Bischofsvikar Alain de Raemy oder Pfarrer Beat Marchon gefeiert. Bei uns sind Haus, Park und Kapelle offen für jede Art von Begegnung, ganz nach dem Slogan: *Burgbühl bringt Menschen zusammen.*



Unser herzlicher Dank geht an ...

... alle BZB-Wohlgesinnten, die Pfarreien Deutschfreiburgs, die Freunde des BZB

... alle Personen, die uns mit Kollekten, Sponsorengeld oder Trauerkartengebrauch finanziell unterstützen.

*Heribert Käser und Simone Cotting*  
Co-Leitung Bildungszentrum Burgbühl (Fotos: zVg BZB)

## Das BZB bietet folgende Leistungen an:

- **Veranstaltungen/Seminare:** Buchen Sie bei uns das ALL-IN-HOUSE-PACKAGE
- **Bildung:** Bildung ist ein ganz persönliches Ereignis für Ihre erfolgreiche Zukunft
- **Raummiete:** Unsere Räume bieten verschiedenste Einsatz-Möglichkeiten
- **Verpflegung:** Bei uns geht Liebe durch den Magen
- **Übernachtungen:** Bei uns finden Sie die Ruhe in der Nacht

[www.burgbuehl.ch](http://www.burgbuehl.ch)

neu ab Februar.

Viel Neues! Lassen Sie sich überraschen!



AZB  
CH-1890 Saint-Maurice



## Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Vikar Nazar Zatorsky	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Aurélia Arcanjo Helfer Jugendseelsorgerin	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 info@jugend-unteresense.ch	078 831 83 27
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

## Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

<b>Pfarramtsekretariat</b> Reservationen BGZ	<b>Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr</b> Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	<b>026 496 11 50</b>
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Christa Rappo, Bagerstrasse 11 B	026 497 93 40
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	David Kolly, Schlossmatte 54, Scharleiter	079 629 21 11
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Margrit Schneuwly-Affengranger, Unterdorfstr. 3,	026 496 11 59
Missionsgruppe	Trudy Lehmann, Filistorf 5	026 496 13 78
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite [www.pfarrei-schmitten.ch](http://www.pfarrei-schmitten.ch).

